

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Postverlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Bezugspreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag L. v. S. & Co., München

(Th. Th. Weise)

REPUBLIK



Sie tragen die Buchstaben der Firma — aber wer trägt den Geist?!



Adolf, Adolf — schein is die Reklame!

Ein Berliner Erlebnis

Kaufstückenmann, nich weit von Zoo
 un von 's romanische Kaffe
 trägt Gener statt Jescht Popo
 un is ooch jense wi'n Affe,
 det is der wachhaft deutsche Mann,
 der ramst mit Hitlers Krone,
 da schießt ihn mit 's Brannbend an —
 Adolf, Adolf — schein is die Reklame.

Die biden Zuden jehn vorbeie
 un sühl'n sich sehr erheitert,
 sie ham woll det Jesühl, als sei
 der Zoo hier stark erweitert;
 auf Adelfs Bild schießt unten dran
 un wirkt uff jede Dame:
 Sechzig Millionen und ein Mann! —
 Adolf, Adolf — schein is die Reklame.

Den Jungfrau'n mit Jernstbedarf,
 den' riehtet bi wie Reiden —
 Mensch, sin' die scharf, Mensch, sin' die scharf;
 Nu darf Er wieder reden!
 Nu konn Er blos' jomun anjerollt —
 los doch fer zwanzig Jem! —
 Mensch, sübste Gottes Ekenbeld?
 Abi, Abi, Adolf ist detjen'!

Peter Ober

Großkampftag

Die Galerie is proppenvoll, Musket.
 „Nanz sachte komm'n nu ooch de seinen Seite!“
 „Mensch, kiel ma die! Wat saachst? Mächtig schnieck!“
 „Nu bin'it da doll jepsamt uff Franze heit!“
 „Wat? Fuffsehn Pfunde plus? Zu wille, Mann!“
 „Den ham je ooch nich uff'n Maß jefunden!“
 „Nanu? Nannu?!! — „Wat is? Der jeb't ja ran!“
 Pfiff, „Bravo, Haymann!“ — „Det jeb't durch de Runden —“
 „Prost, Hauke!“ — „Camjon lemt die det Neshäfte!“
 „Wat jachste — Nitran is nu harte Maß!“
 „Blansibene Hofe!“ — „Mensch, det Lass hat Kräfte!“
 „Domjörrens Linke is een Hochjenn!“
 „Wenn' ooch'n Franze is — sovat von fichter!“
 „Echom wieda rinjunkt!“ — „Gen Upercut!“
 „Domjörren schwimmt schoom!“ — „Nausch nich!“ — „Feste —“
 „Gen Lebahaen!“ — „Mensch, der kriecht seen Fett!“ — „weita!“
 „Walla!“ — „Wil' Scott!“ — „Nu balsa fette, Franze!“
 „Pfui!“ — „Tackenschlag!“ — „Echom wieda!“ Pfui-Greter.
 Verwahrung, „Kopf hoch, Dienert!“ — „Jeb' uffs Zanze!“
 „Vasluht! Der macht aus den ja Spakeret!“
 „Echom wieda'n Rechter!“ — „Sotte nec: det krasche!“
 „Pfui — Frierenschlag!“ — „In blin'ta! schoom wie'n Echwein!“
 „Linn runta is a!“ — „... sechste — sieben — achte...“
 „Aus is mit Dienern!“ — „Mensch, pad ein — pad ein!“

Rezeferungstrunken raft das Publikum.
 still schiebt ein Dichter seine Welt verjunken
 und sagt sich ehlich: „Meine Zeit ist um — —“
 und nimmt sich vor, viel Mostelwein zu trinken.

Rudi Staudt

Die Kanone

Cam war Annoncenakquisiteur vom Buffalo-evening-standard-paper und als solcher die Annoncenqualifikation seines Zeitungunternehmens. Eines Tages las Cam die Konfessionsblätter durch und fand unter anderen den Namen eines Herrn Jonathan Wehler, Heilensammlert 34. Dieser Herr Jonathan Wehler hatte im Anzeigenteil eines verlassenen Konfessionsblattes die Wehler Landyemodt, seinen zweiwöchigen Ford verlaufen zu wollen. Cam machte sich auf zu Herrn Wehler, um sich den Mann mal vorzuzuführen.

Er stellte sich dem Annoncenakquisiteur des Buffalo-evening-standard-paper vor und bat, auch in seinem berühmten Blatt die Anzeige wegen des verlaufenen Ford aufgeben zu wollen. Eine viertel Stunde lang projektierte die Redaktionskassen dem unschuldigen Herrn Wehler aus Haupt. Eine viertel Stunde lang jagte Cam ihm die Verwirre, die nicht zu ahnenden Wehlerzeiten und die nachstehenden, erstaußlichen Erfolge der Verleerer im Buffalo-evening-standard-paper auseinander. Aber Jonathan Wehler blieb kühl und hart und sagte nur kurz und gut: „No!“

Dann — Mister Wehler — haben Sie gewiß sohilich anzuzeigen oder zu verkaufen oder sonstwas oder bekanntzumachen?“ fragte Cam, die Kanone, und stufte gierig das Notizbuch.

„No!“ sagte Jonathan.
 „Wollest einen alten Kinderwagen?“
 „No!“
 „Der juchen Sie einen?“
 „No!“
 „Wollen Sie heitonen?“
 „No!“
 „Euchen Sie — hm — eine Hausdame?“
 „No!“
 „Sollen Sie getragene Anzüge zu infieren?“
 „No!“
 „Wollen Sie wechse kaufen?“
 „No!“
 „Inbegreiflich — jeder Mensch will doch andauernd irgend etwas — Sie wollen also gar nichts?“
 „No!“
 „Wollest einen Eohn adoptieren?“
 „No!“
 „Der eine Tochter?“
 „No!“

„Inglanßlich, was Sie alles nicht wollen.“ sagte Cam, „aber Moment mal — ich werde mal mein Kanone nachjehen, was sonst noch in un allgemeinen und besondern infieret werden kann. Wie werden auch für Sie etwas Besagendes finden — Moment mal!“

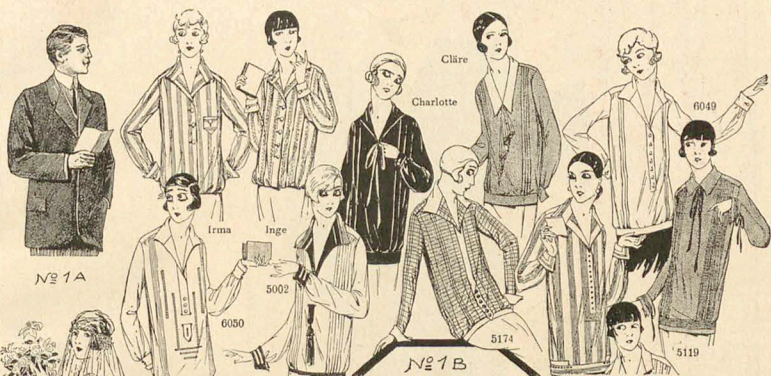
Und Cam schieß eine füllige Klacke auf und verlas, nach jedem Artikel Wehlers nachschauend in Ostwest schauend: „Eine Wehlerbung für erkaufen und erlesen erklären? — Ich juche einen Dobermann? — Barne hiermit, meiner Frau etwas zu kochen? — Lumpen und Papierabfälle? — Schneide wurschen Pulstopp? — Alle Jöhne zu verkaufen? — Baberwamm? — Grammophon? — Kindererlösch? — Flozier, gaterhaltenes? — Langunterriest? — Massage? — Reparaturers Sie Jähstühle? — Getreter Sie? — Wollen Sie Grundstücke infieren? — Jähler? — Jähler? — Motorboote? — Kanarienvogel? — Jähne Eishandern? — Weisse Mäde? — —?“

„Stop!“ brüllte Jonathan Wehler und warf der Kanone einen furchtlosen Blick zu. Dann ging er einige Male rundelos und kraschend durch seine Wohnung, trat ein über kaltes Wasser und sagte, die Kanone tief in die Wehlerung gesteckt, klarer in Wehler, aber mühsam heberstet: „Misset! Ich bin ein ruhiger, anständiger und gebildeter Mensch. Ich habe es bewiesen — ich bin es! Aber wenn Sie nun nicht sofort — aber sehr sofort und sofort sofort machen, daß Sie verdrissen — dann tritt mich der Schlag!“

„Ausgerückt.“ sagte Cam und setzte seinen Bleistift, „wie groß wünschen Sie die Ledeanzeige — —?“

Simpl-Woche: Brunos Werdegang

Große Auswahl, beste Verarbeitung aus wirklich gutem Material
 Jede beliebige Größe ist je nach Art und Form innerhalb 10 Tagen zu liefern

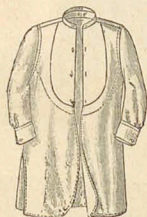


N^o 1 A

N^o 1 B



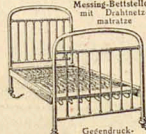
N^o 2 Braut



N^o 3 Offene Frackhemden
 aus vorzüglich Mähelack, mit feinem
 Rippspitzer- oder Leinwand-Einsätzen und
 feinen leinenen Manschetten.



N^o 4 Nachthemd
 aus gutem, weichem Bardend



Marke MB 612.
 Messing-Bettstelle
 mit Drahtstutz-
 matratze

Gegensack-
 ledung
 Aus runden
 Messingrohr.
 Platten 21 mm stark.

N^o 5

Erstlings-Wäsche



N^o 9



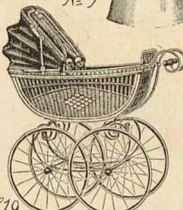
Ich habe in vier
 Wochen dreißig Pfd.
 zugenommen

N^o 7

Umstands-Korsett



N^o 8



N^o 10

Marke KW 61. Naturfarbiges Rohgedreht mit
 vier oder mehr Lederschnurhählg. Gummräder.
 Porzellangriff



N^o 11

**10 Minuten
 Punkf-Roller**
 N^o 6

BRUNO



„Alles vergebens, meine Damen! Dieser Lippenstift ist für die Lieblingsfrau des Schahs von Persien bestimmt!“

Der Tambour

„Schlage die Trommel und fürchte dich nicht!“
 Alle machen's ja, alle, ja.
 Geißt du auf Ruhm oder Geld erpicht,
 Keil oder Wirt:
 nichts geht ohne Klömbim und Sallah.

Schlegle, bis dir das Kalbsfell plätsch
 oder den Leuten das Trommelfell.
 Immer geschwätzt und immer gejaßt!
 Nichts wird verpaßt. ...
 Nichts ist zu greß und nichts ist zu gell.

Greiß' dir getrost, wenn die Pelle zerbröckelt,
 frischen Krach aus dem Publika.
 Spring' der Welt mit dem Reich ins Gesicht!
 Fürchte dich nicht.
 Alle machen's ja, alle, so!

Kunstfoto

Propagandaförte (nebst prinlichen Felgen)

Ein Stück Fachbanstorte sprach:
Bin ich nicht preiswert und forke?
Nicht frisch und violett?
— Da frag der Dichter sie zur Doppelmokka-Lörke.
Echob Schnäpse nach und schubte sich gemach
Nach einem ganz gemeinen Himmelbett.

Befragt, getan. — Die Frau war wirklich nett,
Verschwand mit ihr nebst sieben Mark nach
Fländern...

Der Herr jedoch durfte zum Spezialarzt wandern.
Er ward verbittert andere als die andern...

John Böhle

Schöpfungstefame

Von Arnold Hahn

Gumael Ph. Banderfeller's Sohn John H. Banderfeller hatte die Zeitschriften-Compagny der alten Banderfeller's nicht übernommen. Milliardär'söhne begnügten sich einmal ins Oestliche. Er sah in seinem egyptischen Laboratorium in Banderfelleropolis (Minoia) und brütete über Problemen der theoretischen Physik, während der Alte immer noch mit unvernünftiger Schwärmerei seine Zeitschriften der ganzen Welt aufwarf.

Natürlich erhob sich ein hochbrazes Oheul in den Fachzeitschriften. Kampf tobte, zwei Parteien bildeten sich. Auch die gegnerische Partei verlor natürlich das Buch. Emarte Vortragsspezialisten zogen sofort von Etakt zu Etakt.

John wußte einmal irgendein neues Banderfeller'sches Buch aufzufelle, so bewies ihm in der nächsten Nummer des Physical Journal die Konfuzenz sofort, daß er idiotische Nechensfehler gemacht und vom phisikalischen Standpunkt aus ein abgeremter Bump war. Nach drei Jahren verpflüchtete Wissenschaftler war John schließlich selbst davon überzeugt, daß er ein Viot sei, und schloste in selbstmörderischer Absicht hundertfünfzig Gramm Radium in Werte von achtundfünfzig Milliarden Dollar. Aber das Radium wirkte infolge der ihm innewohnenden Energie bligartig seinen armen Leib, und er wurde getretet.

Dann nahm der alte Gumael selbst die ganze Forcheterei in die Hand, um die wissenschaftlichen Konfuzenten seines Sohnes endgültig niederzuschlagen.

„Welches Naturgesetz willst du durchsetzen?“ fragte er seinen Sohn.

„John gute die Abscheu.“

„Goddam!“ sagte Gumael, „im Grunde ist das ganz egal. In drei Monaten muß ein Banderfeller'sches Gesetz eingeführt sein. Wie nennt man das Gesetz, nach dem die Steine zur Erde fallen?“

„Gesetz der Schwerekraft.“
„Nach dem Banderfeller'schen Gesetz sollen die Steine nicht zur Erde fallen.“

„Aber sie fallen doch zur Erde!“

„Wie jetzt,“ sagte Gumael kurz und abschließend.
Hierauf fragte Gumael nur drei Worte mit seinem Kellnermef.

Dieser engagierte sofort einen höheren Mathematiker, dem es natürlich mit Leichtigkeit gelang zu berechnen, daß es keine Schwerekraft gibt. Er fasste das, nach hundertachtzig Seiten Beschreibung, in der schönen Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

zusammen. Einen guten Höheren ist bekanntlich alles möglich.

Dann engagierte der Kellnermef einen deutschen Physiologieprofessor, der mit Hilfe seines Etills und seiner Vortragsgestalt demutig tiefergründigst-losungemüch den Text schrieb, daß sich kein Mensch darin auskannte, und infolgedessen das Buch zu dem verehrungswürdigen berühmten gehörte, die nur von zwei Menschen auf der Erde verstanden werden.

Natürlich erhob sich ein hochbrazes Oheul in den Fachzeitschriften. Kampf tobte, zwei Parteien bildeten sich. Auch die gegnerische Partei verlor natürlich das Buch. Emarte Vortragsspezialisten zogen sofort von Etakt zu Etakt.

John war nur, daß die Steine noch immer zur Erde fielen. Da hielt der alte Gumael zum letzten Schloge aus. Mit Kellner'schweifern läßt er von dem höchsten Punkte der Erde die Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

in den nächsten Himmel werfen. In der Sahara, in den Pampas, auf allen Steppen der Erde läßt er eine Art Marskavalle anlegen, die in tiefenhöfen Ausmaßen die Formel darstellten. Auf den Meeren läßt er in tausend Kilometer Größe Leuchtsignale legen in Oheft der Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

langbeurte Radiolautsprecher brüllen in den Weltraum:

Die Steine fallen nicht!

Er wußte, was er tat. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß der liebe Gott dies alles früh Anfangs lächle er. Aber je länger die Sache ihn anstandete und anwärtete, um so unbehag-

licher wurde ihm zumute. Wer widersteht der Weltlichstefame? Auf diese Weise schickte er ein.

„Hör einmal,“ sagte er zu Petrus, „sich doch mal in den Wärdern nach, ob wir uns am Ende nicht doch bei der Zerschmung geirrt haben.“

Petrus schlug das Buch auf.

„Gorra,“ sagte er, „i weiß grad net, ob das r² das richtige Verzeihen hat.“

„Dann hol' mal den Oranten, der wird's gleich wissen.“
Nervens, im Himmel blief J^h genannt, erschritt. Er trat sich hinter den Ohren, klopfte sich mit der flachen Hand auf die Steine, schaut eine Weile in die Höhe, dann jagt er mit einem Lächeln vollendeter himmlischer Lusthuld: „Ich glaube, ich habe schon alles verfrücht.“

Die letzten Flügel'schlag entschwebt er und singt einen gleichhellen Oheul.

Oballei kommt erst gar nicht, weil er gerade ganz hingeben mit himmlischen Würmen spielt.

Petrus schlug sich auf die Knie: „Ich glaub, wir haben uns doch geirrt. Krill, krill, so ein Unfamt! Selbstverständlich fallen die Steine nicht.“

Und da war auch der liebe Gott erst davon überzeugt, daß die Steine nicht fallen. Und weil ER davon überzeugt war—— fielein sie wirklich nicht.

Und von da an galt das Banderfeller'sche Gesetz. Auf der Erde gab es keine Schwerekraft, alles schwob, und man konnte mit einem Satz auf den Gipfel des Mount Everest springen. So groß ist die Macht der Kellner.

Der Automat

Auch die Post will verkaufen. Aus diesem Grunde hat sie vor ihren Etablissementen eiserne Schränke aufgestellt, die Briefmarken und Postkarten spenden sollen. Gollen! Denn meistens sind die schönen Schränke leer. Oheftern abend nach Geschäfts-schluß braucht ich bringens ein Johnsonmarke. Die Post war grad geschlossen, und vor der Tür reichte sich ein Mann in blauer Mäje.

„Ich wußt einen Oheftren in den Schlig.
Kling! — taletete der Oheftren durch.“

„Ich nahm ihn aus der Klappe und steckte ihn, trogdem mir die Inveftigkeit bemüht war, zum zweitemal oben in den Schlig.“

„Kling! — ist er wieder unten.“

Wervewestl verduftete ich es zum drittemal.

„Kling! — prompt ist er wieder da.“

Dann kam der Postmann mit der klauen Mäje nicht mehr an sich halten. Er näherte sich, stürzte bewundernd oben in den Automaten und sagte triumphierend: „Dat funktioniert — wach?“

B M W

das Kennzeichen des erfolgreichsten und zuverlässigsten
deutschen Motorrads.
Unerreicht in äußerer Formgebung und seinen Fahreigenschaften.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE · AKTIEN-GESELLSCHAFT · MÜNCHEN 46

Neue Propagandavorlesänge!

Ich kann mich immer denken, wenn ich sehe, wie Leute ihr Geld auf die Straße werfen. Da lese ich jetzt schon seit vierzehn Tagen jeden Morgen beim Frühstück dieselbe Zeitungsgammonne. Frau C. in M. klagte seit fünfzehn Jahren über unheilvolle Schmerzen in der Brust, im Rücken und in den Armen und so weiter. Irrenden Kräutler hat sie dann vor dem fübren Led geriet.

Edeln. Aber noch geht mich diese mit völlig unbekanntem Frau C. in M. schon an? Auf so eine Weise würde ich nie hereinfallen. Ich muß immer eine persönliche Beziehung zu einer Sache haben, zu der ich Vertrauen fassen soll.

Wie haben das in Europa nicht heraus, die Verlinge des Publikums in den Dienst der Kellame zu stellen. Es sollte geradezu Pflicht jeder vornehmen Persönlichkeit werden, der dardiederliegenden Industrie durch den Glanz und die Kompetenz ihres Namens in die Hände zu arbeiten. Noblesse oblige! Wenn Herr einen berühmten Namen gab, der soll ihn gefälligst auch mitbrauchen!

Darum, die Prominenten, Champions, Diskatoren, Medaillenbesitzer, Jagdbanden und Rennfahrer! Macht Kellame in Wert und Bild für eure heilsamen Produkte!

Ich erlaube mir, hier einige Musterbeispiele für eine vorbildliche Propaganda in dem von mir erwähnten Sinne auszuführen.

Die entstehende Sängerin Sarti N. Hartt äußert sich über unsere bereits in der holländischen Welt verbreiteten Zigaretten wie folgt: „Einzig und allein Ihrem „Clasico-Antiquassimilier“ verdanke ich fünfzig Jahren meine Kinderpläne, bezaubernde Figuren. Überzeugen Sie sich persönlich! Ich bin zu jeder Auskunft entgegenkommend bereit. Dienstag und Samstag zwischen fünf und sechs Uhr abends. Willa Bon plaisir, Gravenholl!“

!! Jüder Vorheimers Einleitungsinsitut „Higliste“ !!

„Für Kavaliere und solche, die es werden wollen, empfehlen wir den höchsten und allerhöchsten Herrschaften allergeringsten und Gesellschaftsanstalten, Kasinos, leichten Djinamas, Eperpette usw. Wie wissen das p. t. Publikum ganz besonders darauf hin, daß der als todschick bekannte Pleubeping Hartz Domela seine Handhabung ausstößlich von uns bezogen hat. Der geübteren Eleganz unserer Kleidung verbannt er seine sentimentalen Gefühle in der Gesellschaft, und einem ehemaligen Gutswort des Pringen von Males ist seine frapante Ähnlichkeit mit dem Hohenjellerbause zu zusprechen.“

(Dasu ein Bild Hartz Domelas mit eigenhändiger Unterschrift und den schlichten Dankbeweisen: „Ich führe Ihre Firma großen Jettan entgegen!“) Dber:

Was Kaiser Wilhelm der Zweite über „Antiquassimil“ sagt:

Doorn, den 19. November 1918.

„Zwanzig Jahre und mehr lieh ich an herrlicher „Nobilität“, an der alle Denkmäler meiner Heiligkeit und anderer Kapazitäten feierten. Das Miel steigerte sich dertag, daß ich oft tagelang nicht schlafen war, den Mund zu schließen. Erst durch den regelmäßigen Gebrauch von Dr. Sauters Antiquassimil-Zigaretten (schwarzrotgelbener Packung, Stärke 3) bin ich endgültig von meinem Leiden befreit worden. Um ewigen Rückfällen vorzubeugen, nehme ich auch heute noch täglich Antiquassimil.“

Dber:

Deutlich Weshenshau. (Zitierkellame)

„Majestät bei seinem Besuch in Polen in einer schönen Bronzestatue aus prima hiesig-und-hagerstem Kauschlat hergestellt in der Firma I. Betteckia in Mailand.“

Ich hoffe, daß meine Idee bei allen Produzenten Beifall und rege Nachahmung finden wird. Und ich hoffe auch, daß die große Zahl der täglich aus dem Meissner herausschließenden Kahligen unsere Vorkasse sich für diese neuartige Werbekaktion gewinnen lassen. Das Ziel ist ja ein gemeinames: Popularität! Also vorwärts! Viribus unis!!

Gern

Anpreisungen

Ein Mann betritt ein Berliner Geschäft.

„Bitte geben Sie mir drei Eier.“

„Macht sechs Pfennige.“

„So teuer?“

„Entschuldigen Sie mal, Herr, sind ja auch frische Banteler.“

„Dann geben Sie mir bitte drei Stadter“, sagt da der Mann traurig.

„Sie meinen?“

„Eine halbe Flasche Schnaps.“

„Der kostet drei Mark fünfzig. Aber ich empfehle Ihnen eine ganze zu sechs Mark, — da sparen Sie eine Mark.“

„Na schon“, sagt da der Mann, haust seine letzten sechs Mark auf die Theke und verabschiedet.

Da der Nachbar sieht er gekümmert an einem Baum. „Hup,“

philosophiert er, „eine halbe wolle ich, hup, eine ganze habe ich gekauft und gelassen; eine halbe, hup, eine bittel, hup, — nichts in mir behalten. — Du gib' ich was drum, wenn mir ein Schwein vorsetzen könnte, wo die Mark geblieben ist, die ich gekauft haben soll.“

John Bode

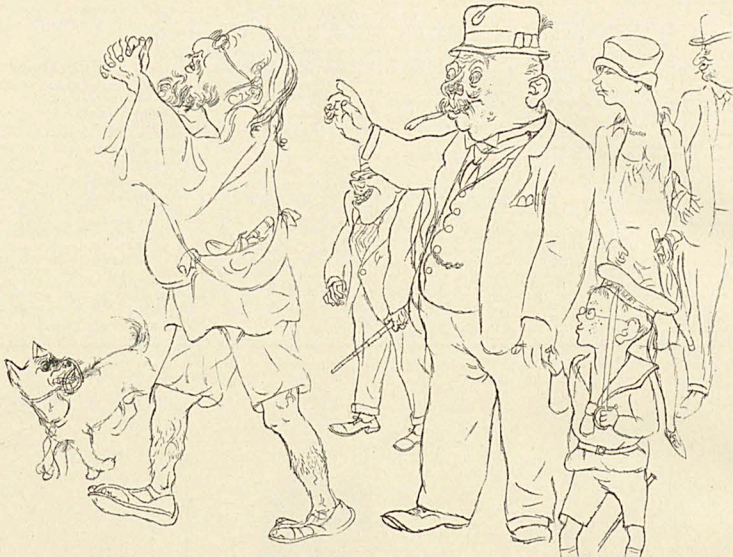
Die 5^{er} Zigarette der Verwöhnten.



Conroy Bell

ANTON SAHM
MÜNCHEN

Perusa-Zigarettenfabrik Georg Metzger G.m.b.H. München



„Gären Se, Mann Gobbes, — nennen Se sich doch gleich sic mei' Fabierunterwäsche e paar Wärtchen in Ihre Brädigt neinstecht'n?!"

Aus tiefster Not des deutschen Winzerstandes heraus wurde im Reichstag der Plan eines Werbefeldzugs zur Hebung des Absatzes deutscher Weine geboren. Vertreter der beteiligten Behörden und der Verbände von Weinbau und Weinhandel traten zum „Reichsauschuß für Weinpropaganda" zusammen. Seine Arbeit dient der deutschen Volkswirtschaft, ist eine gemeinnützige Angelegenheit, keine Interessentenreklame.

Wißt Ihr, daß selbst ausländische Kenner dem deutschen Qualitätswein den ersten Rang unter allen Weinen der Welt einräumen?

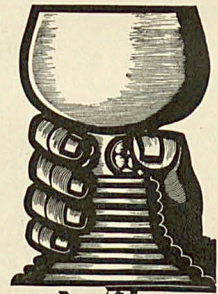
Wißt Ihr, daß jährlich Duzende von Millionen für fremde Weine ins Ausland fließen und dort deutschen Wohlstand vortäuschen?

Wißt Ihr, was das Wohl oder Wehe des Weinbaues mit seinen 300000 Betrieben für das besetzte Gebiet bedeutet?

Wißt Ihr, was es heißt, außer der politischen Bedrückung auch noch wirtschaftliche Not zu leiden?

Wißt Ihr, daß die englische Post auf jede Marke stempelt „Englische Waren sind die besten!“, daß in Italien in jedem Eisenbahnwagen ein Plakat verlangt „Kauft italienische Erzeugnisse!?"

Seht wißt Ihr's! So helfet mit in Wort und Tat, des deutschen Winzers Not zu lindern und deutscher Wirtschaft zu dienen!



Trinkt Deutschen Wein

Trinkt Deutschen Wein!

Dieß aufgetragen

(Erzählung von Dr. Reinhold)



„Du bist a Reflam“ für a Zettel, Zengl, so wie du ausgaungt!“ — „Und Sö, Hochwürden, für Gabna Ihre Köchin!“

Reflameste

Emalle, ein feinschlädriger Mann, wat Anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts, war munde vor Ehrfurcht, am Gredendebrett geboren worden, — nicht am Fuß einer Tischfüße, Gleich darauf versel er in eordentlichen Lebenswandel, profitierte rechtlich vom Zeig der antiken Künste. Als die Erhaltungskünste Leiter des Kriegs über Europa brausten, gerierte er sich wie der portugiesische Jesiter. Doch kam kam auch über ihn die große Kognition, und er studierte die zehn Gebote sorgfältig auf etwaige Druckfehler. Ja, er entdeckte die vielen vom Kulturvergnügen notwendigen Schindären. Er ertrappe die abnungselosen Graphologen,

die Gottes Handstreich für die eines Caballiersbeamteten bieten. Er sah, wie ein tieffelles Brautpaar vor hochseligen Zeiten Enien lernte. War denn das noch kein liebes altes Brautpaar? Ah, Emalle legte alle Betimmungen ad cuncta und repte an den Niben, den alten lieben Obren ..

Aber gelegentlich dieser Erhaltungskünste machte er die entseeligste Wahrnehmung, daß ein eundloser Juwelier mit einem antichristlichen Haarzammfahlselanten Compagnie gemacht hatte, um aus dem von S. Seine Hoheit geschickten erfindenden Korbellenen eine gigantische Reflamenfabrik zu veranlassen. Der Nächstbeste auf Emalle war ebenlo fürchtbar wie wunderbar, Fein, über das Besinnen solcher Geelen! Bei persönlichen

Enttäufungen rückte ihnen die ganze Welt in schades Licht. Emalle faßte die fixe Idee, daß die gesamte Welt nur ein einziges Reflamenfaß für faure Klare ist.

Eben beargwöhnte er schelen Zuges die seltsamen Umzüge der Neureichen zum Protest gegen die überhandnehmende Wohlfeilheit. Zug jemand vor ihm den Hut noch so tief, — Emalle sagte nur: „Dobig, Berlin.“ Hinter einem Zille der Gottesmutter glänzte er zu leiten. Mater odolorosa. Mit andern Worten: er war von der Reflamität befallen. In der Hoffnung, durch Oberst erlost zu werden, besetzte er sich in dessen schönes Gehilte, und die Duschfluten besetzten sich ihm selbst in:

„Fällst wieder den Monteflane
füll mit Pelikan...“

Von dem an war nichts Unmenschliches mehr ihm fremd, und er kam sich vor wie ein hinterlegter Besetzter, der nur noch wenigstens eine Differenzmäßigkeit plätschen an der Sonne haben wollte. Statt reichlich zu werden, wurde er unzufrieden. Sollte er denn erst abwarten, bis seine Nummer im Wartefall des Lebens aufgerufen würde? Wo doch der Tod die Reflametrommel dermaßen gedrückt hatte, daß eine kleinste Propaganda fürs Leben wieder einlegte. Schon erregte der Wähler mehr Mißgefühl als sein Dufte. Schon begann die Reflamen gegen die Lebensweise, Staatsanwälte weinten, Helfer schlüßten... Hingelichtete verneigten alle Ehrfurcht und sagten: Meinen schönsten Betramenlichkeiten ins zweite Gehilte. Und alle Jester setzten grade bei Beschaffen die gemeinsamen Urteilen auf.

Der Reflametante Emalle kaufte sich eine Villa und hauste dort mit einem Diener, den er wegen seiner Intelligenz „Nathan, den Reflamer“ nannte. Das war ein gut ausgetragener Junge im obgetragenen Anzug. Emalle (geteilter Freund ist doppelt Freund) verließ sich in der Dieners Liebe, Nathan war ja gutmütig. Er nahm nichts trümm (als bis und da mal a Paar Mädchenheine). Mächtig bei großer Hitze, wenn die Thermometer steigen, fingen natürlich die Mädchen. Aber Emalle witterte schließlich auch hinter der Liebe nichts als Reflamen (zum Beispiel Cille oder so). Liezbem probierte er's, nie Anzug der Starke mit der Großin Liebesel.

Doch die Reflamen vergiftete ihm alles. Das Mädel spüren Mannequin. Nicht ohne Genuß war Emalle am Fuß einer Einfüllstube geboren. Der sein Lieb ihm das süße Schändchen, murmelte er nos dom kassumfidieren Eppenstift, von Augenbrauenstift Korientan u. dal. Schätzte sie das blonde Mählein, schwamm Schampun um vor trocknen Augen. Zum Unglück hielt sie wirklich Guldin. Es ging über die Kräfte. O Gestanowall! Er heuerte sich als Mörder, Schache, Geringfähr, die Dana selber hatten allen Reiz an gewisshyperiearische Inferte verloren. Aus der normaligen warmen Liebe war ein Reiz verstorben. Dunkelverleitet geworden. Man hatte natürlich nicht mehr Verdammungsstreppe, plätschen, ahnen, nur noch spandir. Der Verführer gelangte Emalle gleich der Schwindlicht durchs Pfandbrotlein. Sein Herz, voller Compagnie, ließ spindure Apfel fallen. Kemst du das Dana? Auf Eitelstücken rüht sein Daß. Darhin lenkte, hitres Ohnmüt fassend, Emalle den matten Hügel. Er verendete in Ohnmüt (war Ohnmüt (grünmerzt). Seine allerletzte Enttäufung bestand nämlich darin, daß er plötzlich ansu geworden war, daß er, er selbst nur zur Reflamen lebte und liebte und schwererhervelle legt nicht einmal herben konnte, ohne daß die Ohnmütfabrik auf seinen Tod empfindlichste. Argum, die tief eingetragene Unmöglichkeit, nicht Reflamen zu sein, verlebte ihm Leben und Tod. Nicht genug damit, hielt er ebendern noch umgekehrt... aber lo grauniam, das zu verraten, ist nicht einmal Mignona.

Möchten Sie bewundert werden?

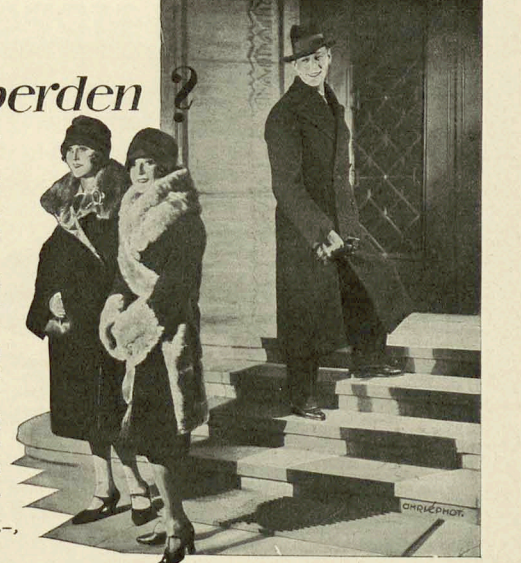
Eindruck erwecken — in Ihrer Umgebung sympathisch hervortreten?

Creme Mouson-Hauptpflege verhüllt Ihnen dazu. — Sie kennzeichnet jeden, der sie regelmäßig betreibt, durch eine auffallend zarte, klare Haut.

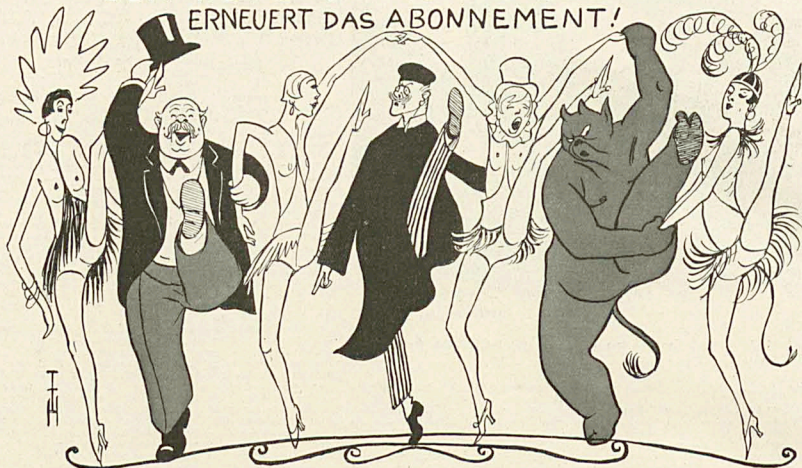
Creme Mouson-Hauptpflege besteht in dem fäglichen Gebrauch der überaus milden, anregenden Creme Mouson-Seife sowie in allmorgendlichen und -abendlichen Einreibungen mit Creme Mouson.

Die schnelle und gründliche Wirkung der Creme Mouson bei rauher, aufgesprungener Haut zeigt sich schon nach wenigen Stunden, ja — nach Minuten.

Creme Mouson in Tuben M — .50, M — .75, M1. —, in Dosen M — .90, M 1.60.
Creme Mouson - Seife M — .70.



— DER NEUE JAHRGANG BEGINNT —
ERNEUERT DAS ABONNEMENT!



Ermäßigter Quartalspreis ab 1. April: Sieben Mark

DER SIMPL-MOPS

in seinem Spott gerecht,
Zerreißt, was in der Werbung schlecht.
Man muß in der „Reklame“ lesen,
Wie Falsches richtig wär gewesen!



„DIE REKLAME“
HALBMONATSSCHRIFT

Vierteljahrs-
12.50
Abonnement

Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute
Verlag Francken & Lang G. m. b. H., Berlin W 30, Motzstr. 11

„Und nun, mein Sohn,“ sagte der gute Vater, als der D-Jug einführte, „geh mit Oetti! Wenn ich dich auch ungern ziehen lasse in den Eisenbahnbad, Berlin, so bist es doch — da du einmal das Eisenbahnbad bekommen hast — Oetters Güte, mitzuführen, wenn du es nicht unangenehm! Gute dein Herz rein, die Zäpfle zu und befehle alle öffentlichen Bewegungen: — so kannst du nicht fehl gehen!“ Der Schafstirn drängte und schlug die Zär zu.

„Schreib! Ich will und verzeh nicht, jedem Samstag die schönste Wäsche zu waschen —“, sagte die Mutter noch mit tränenersähter Stimme, dann entführte das Dampfloch — wie Jakob in sein Ziegenloch zu schreiben befehle! — ihn rasch der geliebten Heimat.

Wohnung öffnete Jakob das Brevierspaket und sah in stillen Schmerz die Berlin Bekleidungs sieben Bruststückenbreite und die vier harten Güter. Dabei bedachte er die im Taggen-Domener ungeliebten Schuhe und gelachte sich, den Ermahnungen des Vaters gemäß, wieder auszuspannen nach beste Ökonomie aus dem Zentler zu werfen, wie auch die Metresse, falls missbilligend zu benutzen. Dann aber regte sich die Abreue vor. Er hatte gehört, daß sich in diesen großen Jüngen eine fahrende Ostwörterweise — Epierlogen genannt — befinden solle. Und er erwiderte dies Ziel aus wohlbehalten — wenn auch verfolgt von Wehklagen und bitteren Vorwürfen all deren, die er im Vorbeigehen erblickte auf die Füße getreten hatte. Er war fast entsetzt, seinem packt gefüllten Magen eine Flasche Bier zuzuführen — als er erwiderte die Verordnung las:

„Leinre nur Nummelsburger Bitterwasser!“

Geizend tat er's, obwohl das Zeug frischlich schmeckte und ein von den Mitreisenden scheinbar unliefsam empfindendes Zuckers herworzie. Er wollte gehen. Aber — o Wort! — Da stand:

„Und nachher ein Gläschen Dierles Magneto!“

Stumm ergeben erfüllte Jakob auch diese Vorbeif und verließ dann fluchtartig diese unfreie Gaststätte. Aber auch der rasch überliegenden Zensurform konnte er sich nicht erwehren — überall von riesigen Schildern und Häuserwänden mochte es befehle sich:

„Di Kants-Ra!“ — „Nausche mit Hans-Dobert-Zigaretten“ — „Eis fehen für Mofa!“ — „Nausch den Kuboff's Mische-Geb!“ — „Zint deuttsch Wein!“ Wie fast vor Jakob, als — die Kohlraste vorfrischigsmäßig bereitstehend — am Anhalter Zehnoff anlangte!

Verwandte ihm den Weg zum Hotel aufgeschneit hatte, und wollte demersprechend die Stroße überqueren. „Neigte geben!“ beriefte ihn der Polizeibeamte an. Jakob gehorchte, obwohl er hätte nicht gehen müssen. An der nächsten Kreuzung aber stand wieder ein Schild: „Neigte geben!“ Zehn Minuten später kamte Jakob wieder vor dem Bahnhof an. Da klügte es drüben in großen Lüftströmen durch die frisch fallende Dämmerung: „Demn Sie müde sind, trinken Sie rasch einen Mofa-Expre!“

Wie gern hätte Jakob ihn langsam getroffen, zumal er begehrt heiß war! — aber auch die Lüftströmen erfüllten endlich alle diese strenge Verordnung und derselben heißt das Lokal. Und was stand da?!

„Stäten Sie sich vor der Schepp! Nur Mänschgen Hiter-Bein schütz Sie vor Anfrözung!“

„Eine Zube Kolligweh!“ — „Eine Mofa!“ — sagte die Dame rinnen befehle sich, und Jakob nicht. Sichtlich fühlte das Bier den verbrannten Eschlag. Aber als Jakob wieder auf der Stroße stand, fühlte er sich lelsam benommen.

„Ein künftliches Gebit kostet mindestens Mark 100...“

„Eine Zube Kolligweh!“ — „Eine halbe Mark!“

„Warum wollen Sie nicht Mark 50 sparen?““

Demmerterte, dachte Jakob, das kostet sie ein! Aber warum nicht gleich Mark 100 — sparen und viel Zuben kaufen? Man gab sie ihm wirklich. Und von der Notwendigkeit, ein teures Gebit zu kaufen, befreit, ging Jakob weiter.

„Sie führen selbst Ihren Kain herbei, wenn Sie keine Kontroll-Kasse kaufen!“

„schie es an. Aber als er den Preis hörte, fürgte er schreckens-lich aus dem Laden. Und plötzlich stand er auf dem Potsdamer Platz und konnte nicht weiter. Von allen Seiten brang es flamme auf ihn ein:

„Wohf dein Haar mit Leerofsem!“ — „Nolle Punkt!“ — „Purgiere dich mit Pausin!“ — „Gobe Zuldoss Ballon-Kreisel!“ — „Gange Staub mit Wehwohl!“ — „Nausch Lärten-Kreisel!“ — „Kaiser dich mit Klaustrat-Klinge!“ — „Eft ananen —“

„Ansiener dich in Piffens Wendel!“ — „Reine Eft ohne Mofa!“ — „Kau Nierlo-Bumm!“ — „Zint Kopf-Appel-Echt!“

Jakob schaute auf wie ein Tier und brach zusammen. Er verlangte, als man ihn aufhob, nichts als nach dem Bahnhof gebracht zu werden, nach sich mit dem letzten Geld eine Fahrkarte und sich gänzlich getrieben nach Hause zurück.

Nachdem Direktor Bartruch das Foto der Dame gesehen hatte, sagte er: „Darum wie Kunst! Die größte Gültigkeit von Hollenweg als Kleinrentnerob. Da le will oder so le nicht will. Da le was kann oder so le nie kann. Wollen nicht le wollen. Können kann le — wenn le von uns gebredt wird. Dreh!“ — das ist die Sache. Gegen von Mille adstich für Ne-Kame aus. Werten, daß le was kann!“

Als fing Direktor Bartruch an mit dem Dreh. Die neu erdachte Dame wurde, um drei etwas abgefehligen Mille neu auszuweisen, nicht Ja oder Dp oder Zuh oder Mäh oder Patti oder Zutti oder Etmitt Egmitti de Klammitt — sondern edelstichig Maria (hä — hä) genannt.

Und dann begannen die Mille adstich sich auszuteilen. Die Mille adstich, die Welt für das komfortable Önte Maria (häb) gewissermaßen zu bringen hatten. Maria erlesien auf Johnsons. Auf Jigaretten. Auf Gese. Auf Zuckersahnen. Auf Mofa-Apparaten. Auf Parfümfläschen und auf Mischflöschelade. Sie lächelte aus allen Pflüsteren. Sie lächelte nach allen Richtungen. Mäh — fäh — herbe — spritzig — süßig — deßlig zart — lindlich — alken — süßern — verweissigend — keß — mademohafert und brennklein. Es war ein wundervolles Ne-Kamegeizener und Oedbräu. Aber Zugen oder Zuden zu treffen nicht nichts, wie es vor Mäh und Demmergebel nicht nicht.

Es wurde sie allmählich „unfere Maria“. (häb).

Einen Film hatte sie schon „gebräu“.

Mit dem Kopf der Freygangsbonds (acht Mille — häb) und mit zehn Kilogramm Ne-Kameamentar im Auto legte sich nunmehr unfere Maria in das Büro der aussehungsgebenden und einflussreichen Gazette. Drei Stunden lang sah unfere Maria (häb) im Büro des Gevaligen. Sie lächelte herbe — fäh — süßig — wie eine Madonna — wie ein Waldjeil und wie bienn. Und redete von fäh — für fäh — über fäh. Sie ließ die zehn Kilo auf den Tisch wuchten und den Fonds.

Und redete.

Und lächelte.

Und redete von fäh — für fäh — über fäh. Endlich fuhr sie ab.

Der Öbersteige trennmelte seine Gebräuere zusammen und sagte: „Das war unfere Maria! Die müssen Artikel schreiben! Gutmänter Artikel müssen wir machen! Koschloschlagige Artikel müssen wir loslassen über diese Lute Zempere. Über diese Ne-Kamepale. Über diese brillante Öans. Über diesen gewaltigen Schreißels. Die Überschrift: Maria von der summen Kunst!“

PERI RASIER CREME



Herr Ulrich Kutscheldt, Dülken, Rhld., schreibt uns unterm 1. 2. 1927:

„Aus freien Stücken teile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich mit Ihrer „Peri-Rasier-Creme“ ganz außerordentlich zufrieden bin. Ich gebrauchte früher immer Rasierseife, eine Marke nach der anderen, fand aber immer noch nicht das Richtige. Schließlich lies ich mich durch die zuverlässlichen Versprechungen Ihrer Zeitungsreklame zu einem Versuch mit „Peri-Rasier-Creme“ verleiten und seitdem ist mir das allmorgendliche Rasieren zu einer wahren Freude geworden. Wenn je eine Reklame gehalten hat, was sie verspricht, so ist es der Fall bei dieser vorzüglichen Rasier-Creme.“

„Peri-Rasier-Creme“ ist ein gewaltiger Fortschritt. Sie ist das mildeste Rasiermittel und eine Erlösung für jeden Herrn. Sie erweicht das Barthaar bis in die Haar-Wurzeln überraschend schnell. Schont die Klingen. Sie sparen Zeit und gewinnen gute Laune. Versuchen Sie „Peri-Rasier-Creme“ sofort. Sie werden nicht anders mehr verwenden.

Tube M — 75 u. 140
Überall erhältlich!
DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A. M., LONDON
Hersteller der weltbekanntesten „RHASANA“-Erzeugnisse!



a) Herzlinie · b) Kunstlinie · c) Kopflinie · d) Lebenslinie

kluge Männer

folgen dem Zeiden in ihrer Hand und

trinken Mille

MATHEUS MÜLLER · SEKTELLEREI · ELTVILLE



MONTBLANC GESCHENK?

IHRER KINDER innigster Wunsch ist der „Montblanc“
 Füllhalter (die Freude der Erwachsenen). Welch ein
 prächtiges Geschenk, auch zur Konfirmation und
 Kommunion, das den Wert von Gold und Juwelen
 hat und doch nur wenig kostet, dabei aber 20 jährige Gebrauchsdauer besitzt. In
 Dankbarkeit denkt das Kind jeden Tag an den Schenkenden, weil es den „Montblanc“ täglich benutzet.
 Montblanc-Meisterstück 4810, die Höchstleistung in feinsten Qualitätsarbeit! — Besonders große, 18 kar. massive
 Goldfeder. Ausgerüstet mit lebenslängl. Garantieschein! — Wenn Sie es besitzen, bleibt es Ihr Kleinod für Lebenszeit.

Triumph der Natur

(V. Edenhoff)



„Liebste, du bist ja eben lieblich mit deiner ‚Unie‘. Ich hab’s die immer gesagt: ein
 ehelicher Züfel ist unsere beste Bekanntschaft!“

Der man nicht entgehen kann

Ich wollte von gar nichts wissen.
 Du habst ich eine Bekanntschaft erlitten,
 Die hat mich in die Augen gepeilt
 Und ins Gedächtnis geblieben.

Sie predigte mit von früh bis spät
 Laut öffentlich wie im Stillen
 Von der verlässlichen Qualität
 Günstiger Bettmänner-Pillen.

Ich sagte: „Mag sein! Doch für mich nicht! Nein, nein!
 Mein Bett und mein Gewissen sind rein!“

Doch sie lief weiter hinter mich her.
 Sie folgte mir bis an die Welle.
 Sie kam mit aus jedem Journal in die Quert
 Und faufelte: „Bettmänner-Pille.“

Es war halb tot, bald lieblich grün.
 Sie sprach in Reimen von Dichtern.
 Sie fuhr in der Trambahn und hetzte fähig
 Nachts auf die Dächer, mit Lichtern.

Und weil sie so süß und künstlich
 Liebt, war ich ihr endlich zu Willen.
 Es liegen auf meinem Frühstückstisch
 Nun täglich zwei Bettmänner-Pillen.

Die ist meine Frau als „Entfettungsbonbon“.
 Ich habe die Frau belogen.
 Ein hoher Frieden ist in den Esten
 Meiner Seele eingezogen.

Joachim Ringelnatz

„Wolf“
 Schuhfabrik WOLF - MAINZ
 Gr. 1897

Neue Preisliste, 96 Seiten
BRIEFMARKEN
 W. H. Sellschopp
 Hamburg

Korpulenz ist unschön!
 Vermindern Sie die Gewicht durch
 Dr. Richter's
Frühstückskurtabletten.
 Das überflüssige Fett schwindet
 — Sie werden jugendlich, schlank
 und glücklich vom jeden Schicksal.
 Die Wirkung ist freispasend. **Denand**
 Z. in K. Konstanzer 11 Pfund Ab-
 nahme in 4 Wochen ohne Diät.
 Preis von 20 in 2. — Es ist das
 erste Mittel, das bei mir hilft.
 Bestellen Sie noch heute 1 Paket
 zu Mk. 2.— oder 6 Pakete zu
 Mk. 10.— — Broschüre gratis durch
INSTITUT HELMES MÜNCHEN
 Biederstraße 8

**Ich bin
 raffiniert**
 mit
**Raffier-
 Klingen**
Guerrahhn

Wichtig, appetitliches Kanon
 und lange Haltbarkeit sind die
 Merkmale der ersten
 — Auerhahn-Klingen —
Karlsruher Dürfenfabrik G.m.b.H.
 Karlsruhe.

**Sexual-
 Katastrophen**
 Bilder aus dem modernen
 Gesellschafts- u. Eheleben.
 — Interess. Schilderungen über die
 Verwege der Erotik etc. —
 in 8 Bänden je H. 1.25 per Bdl.
 Buchverleger F. G. Gierke,
 Nürnberg 70, Am Markt 7.

**AUSSTELLUNG
 MÜNCHEN
 1 9 2 7**

**DAS BAYER-
 HANDWERK**
 MAI BIS OKTOBER

**Hallo
 Stammgold**
 UNION-BIERBREMEREIEN A.G. WÜRZBURG

Abstehende Ohren
 werden durch
EGOTON
 sofort anlieg.
 gestillt.
 Gesetzlich
 geschützt.
 Erfolg garan-
 tiert. Propa-
 granda und
 gratis.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

**Gummi-
 und Hygiene-Artikel.** Grotz-Oel
 auf Nahrung u. d. gewöhnl.
 Gegenst. mit 2 c o n g a b e
 (gegen 20 Pro. auch 1. Dittel)
 Hyg. Wiesbaden A. Post. 20.

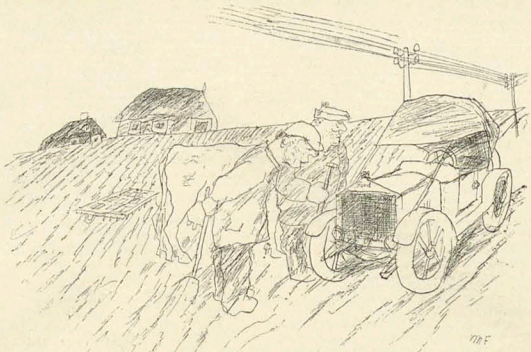
Photos
 eleganteste Ausführung in Serien
 zu Mk. 3.—, Mk. 5.— u. Mk. 10.—
 Katalog mit ca. 500 Aufnahmen,
 Mk. 1.—. Versandt gegen Nachn.
 Wauk, Abt. 83, Berlin SW 29,
 Markt-Alexis-Strasse 31.

B K A
 besichtigt

O-u-X-Beine
 (Ohne Berührung)
 Broschüre kostenlos
Wolter & Engelmann
 Orthopädie-Werkstätten
Chemnitz S. O. 8.

WELT-DETEKTIV
 Auskunftf. Detekt. Preisf. Berlin W 3.
 Kleinstadt 36 (Näh. Nollendorfplatz). Kurfürst 453.
 Zuverlässigste Beobachtungen, Ermittlungen in jeder
 Privat-Geschäftsache, Entdeckung gewandter Detek-
 tive (innen) überall etc.

AUSKUNFTE (Hietrats)
 über Herkunft (Stamm der Eltern, Großeltern). Aus-
 bildung, Vererbung, Lebensführung, Umgang, Tätigkeit,
 Einkommen, Fortgaw. im In- u. Ausland sowie Uebersee.
 Vollständlich empfohlen seit 1907! Größte Praxis.



„O'wib a guets Wageel, wann's fahret!“ — „Es fahret aber nicht.“ — „Dös is schäd...“

Reklame!

„Kablomachin“ — das beste für die Haare!
 Sei jung durch Dr. Nepps „Juwentifay“!
 Der lafferhafte Mensch braucht „Nolbi-Ware“!
 Lern Lebenskunst aus: „Weiber auf Kaufbare“!
 Wer sterben will: Beerdigungsanstalt „Par“!
 Kauf nur Gefrierfleisch! Lebe von Gemüts!
 Karl-Eugen Schmidt — das deutsche Kraft-Gemü!
 Entkomme dich durch Psychoanalyse!
 Deutsch-national verbindet jede Reize!
 Reich — mühelos — durch Klassen-Lotterie!
 Trinkt deutschen Wein! Sei antialkoholisch!
 Nie wieder Krieg! Schlagt alle Juden tot!
 Schmidts Rasenformel macht dich diabolisch!
 Wer selig werden will, glaubt streng katolisch!
 Hoch weh die Flagg! schwarz-rot-weiß-gold-rot!

Karl Klein

Der Fachmann

I.

Mittellungsblatt für die westdeutsche Zeitungsbranche.
 17. 2. 27.
 Gekauft für die Reklameabteilung prima Fachmann. Dezember
 muß nach Verbindung und Leistungen höchsten wie allerhöchsten An-
 forderungen durchaus entsprechen. Gelder hoch. Ansprüche nach höher!
 Maner, Callbacher u. Cie.

II.

Ja. Maner, Callbacher u. Cie. 18. 2. 27.
 Ich komme. Ich bin unterwegs. Ich bin schon da. Ich bin der
 Einzige, den Sie suchen. Ich bin Ihre vollste Erwartung. Ich
 mache alles. Ich mache Reklame, bearbeite Reklame, daß Maner,
 Callbacher u. Cie. im eigenen Geschäft eigenen Eßdum kauft. Ich

bin ununterfächlich. Ich bin das Ereignis. Die Offenbar. Der
 Wendepunkt. Der Gipfel. Die Zugspitze. Ich bin der Reklame-
 geus. Meine Ideen sind bar Gold. Meine Entwürfe sind feid-
 züge. Meine feidzige Trümpfe!
 Gibeuen Kraufe.

III.

Herrn Gibeuen Kraufe. 19. 2. 27.
 Wie betreffen uns zum Erhalt Ihrer gef. Aufschrift vom
 18. 2. 27. Wie mir jedoch weitere Stellung hierzu nehmen, müßten mir
 gef. um Auskunft betz. Vorbildung p. d. erlangen. Was waren
 Sie bis dato?
 Maner, Callbacher u. Cie.

IV.

Ja. Maner, Callbacher u. Cie. 20. 2. 27.
 Sie dato fähreragenoperentatur.
 Gibeuen Kraufe.

V.

Herrn Gibeuen Kraufe. 21. 2. 27.
 Aufschrift vom 20. 2. erhalten. Gefucht wird ein prima Fach-
 mann für Reklamezwecke. Kein Ziffer für fähreragen. Weiterer
 Aufschreiben zweofles.
 Maner, Callbacher u. Cie.

VI.

Ja. Maner, Callbacher u. Cie. 22. 2. 27.
 A b s c h r i f t

Ich komme. Ich bin unterwegs. Ich bin schon da. Ich bin der
 Einzige, den Sie suchen. Ich bin Ihre vollste Erwartung. Ich
 mache alles. Ich mache Reklame, bearbeite Reklame, daß Maner,
 Callbacher u. Cie. im eigenen Geschäft eigenen Eßdum kauft. Ich
 bin ununterfächlich. Ich bin das Ereignis. Die Offenbar. Der
 Wendepunkt. Der Gipfel. Die Zugspitze. Ich bin der Reklame-
 geus. Meine Ideen sind bar Gold. Meine Entwürfe sind feid-
 züge. Meine feidzige Trümpfe!
 Gibeuen Kraufe.

Ist das Reklame oder ist das Suppengrün???

VII.

Telegramm: Wann können Sie antreten?
 J. R. O.

O'wib!

Schon angeraucht

---Ja, ich habe es schon immer von mein fremden gehört, daß die **VAUEN** die **BESTE** ist.

Beachten Sie die imprägnierte Linse im Pfeifenkopf. In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben.

POLARIS

DER ELEKTRISCHE KÜHLSCHRANK
 Modell 1927

Das neueste und vollkommenste auf dem Gebiete der Kleinkühlschränke

Einfach	PATENTE
Selbsttätig	in allen
Dauerhaft	Kulturstaaten
Zuverlässig	
Elegant	
Billig	

Gebrüder Bayer, Augsburg 54
 Spezialfabrik für Kältemaschinen

Der Besitz eines **TRIUMPH** Motorrades erschließt Ihnen die Welt.

Unabhängig vom...
 Schienenstrang können Sie die Schönheiten der allmächtigen Natur genießen.

Durch das Triumph-Relaxensystem ist die Anschaffung eines hochwertigen und modernen Triumph-Motorrades jedem möglich.

VERLANGEN SIE BILDE MITALDGE UND ZERLEGNUNGSANWISUNGEN

Triumph Werke Nürnberg a. S.
 FAHRRADFABRIK, MOTORRADFABRIK, SEITENWAGENFABRIK

O-u-X Beine

heilt auch bei alt. Personen der Beinverrenkungs-Apparat D.R.P. No. 253318. Arellin I. Gebr. Verl. Sie geg. Einsendung 1.- G. M. aus physikal. Anat. Broch. Arno Hildner, Chemnitz, Sa. E. 20. Wundt, erblich Vererb. (Hedrich, Leipzig)

Sin Weillfranzsch, hat schon unendlich viel Erogen gelitten bin! Die Weillfranzscher **Stillerwoden** Sin Balneer I. Serlevit und Glicimie von Dr. R. Stillerwoden 71.- 80. Zuzahlung 1.- 1. 1927. Preis 10. 1. 1927. 1. 1927.

Sin weill. Stillerwoden, Versuchen Sie die O-u-X Beine u. jungen O-u-X Beine u. 90 gelittenen jungen glückl. Zusammenleben. Sie begehrt u. Weillfranz Harns Medewilg's N. A. N. A. C. H. Leipzig 72. Forttheat. 10.

Privatdrucke für Sammler u. Bibliotheken. Man verlanget Originalprospekt durch Schickelbuch 40 (aus 10)

Graeger Sekt

Hochheim a. Main „seit 1877“

Hauptartikler
Neues Tagblatt
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

DER
MAYSER
HUT

Der deutsche Qualitätshut

PHOT.
APPARATE

FERNGLASER

Bequemste Teilzahlungen ohne jeden Preisausschlag Preislisten kostenfrei

G. RÜDENBERG JUN. HANNOVER

Eins!

Nunmehr hat Professor Mastmeier eine Engpflöbe über den Geist, den Sinn und das Wesen der erfolgszielenden Kellame geschrieben. Nunmehr ist das Wert vorhanden, nach welchem die Welt, selbstliche oder insbesondere die kerrigenen Kellame, selbstliche und die Herren aus der Verkaufs- und Unternehmerrunde geleitet, gehungert und gebildet haben, wie der Hirs nach dem Salz oder nach dem Wasser oder nach der Brant.

Nunmehr, bewährt mit der Engpflöbe von Professor Mastmeier, wird kein Charakter in geschäftlichen Leben mehr einen Misserfolg kennen. Bei weitem nicht. Durch tiefste Erkenntnis der wahren Seele der Kellame, geföhlt von innerer Weisheit und Erleuchtung, wird jeder Handelsbesitzer seine Gese spielen an den Mann bringen. Professor Mastmeier spricht in seiner Engpflöbe über den planmäßigen Aufbau der Kellame — über das offizielle Erweisen und Ausweisen jeder Name der Verkaufs-möglichkeiten — über das Kellamegeheim — über zwei hundertbesichtig Wege zum Erfolg durch Kellame — über die Einweisung auf die Pöbse des Käufers als Hauptanforderung der vorerwähnten Kellameerkenntnis.

Das letzte Kapitel der Engpflöbe ist betitelt: Und nun druff! Außer den Hauptkapiteln enthält die Engpflöbe ein Vorwort und ein Nachwort. Im Vorwort betont Professor Mastmeier die Unmöglichkeit, bei größtmöglicher Befolgung seiner Kellameerkenntnis im Verkaufswesen Misserfolge zu haben — im Nachwort betont Professor Mastmeier nochmals besonders überzeugend und dringend, daß nach Beachtung seiner tiefstehenden Gedankenänge alles, aber auch alles spielend verkauft werden müßte.

Die Engpflöbe ist in der Lat und in der Mahtheit beilant. Und Mastmeier, der Fabrikant der Engpflöbe über die Seele der Kellame, scheint das auch geföhlt habende Kellamegenie zu sein. Dem wieviel, wenn wir fragen dürfen, wieviel Exemplare seines eigenen Erkenntnis hat er innerhalb zweier Jahre gegen nur verlässlichen Können?

Eins!

Zu Hautstrickkuren
bei Haut-, Rheumatischen, Arterio-, Nerven-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverengungen, Frauenleiden, Maladen usw.

Man befrage das Hausarzt-Beremanderbuch, durch das Hausarzt-Transkribir, Buch N. 8, Wilhelmstrasse 52.

Erlaubt die Mineralwasserbehandlung, Kautschuk-Drögen usw.

STAATL. FACHINGEN

Hassia

Die elegante Fußbekleidung

VERFAHREN DURCH PLASTIK ABWÄRMEN / ERYTHROSTAN NACH DER NACHSCHÜLLEGEHEIT MIT

SCHNEIDERHASSIA 3-G-OPFERMACHIA

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificissimus begeben zu wollen.

Die Erbin

Das Dienstmädchen Marie, eine Jungfrau von beträchtlichen, wenn auch etwas primitiven Besitzgütern, von deren Lage lang durch die Nachrich in freudigen Geseh verlegt, daß sie einen millionenreichen Dattel aus Amerika besitz habe. Jedn Tage lang beschäftigten sich mit ihr die Photographen und Reporter, die in Bild und Wort die öffentliche Meinung und den privaten Meid über ihre Person unterhielten. Am ersten Tage aber setzte sich die höhere journalistische Abfertigung der Anteriores gegen die glückliche Erbin in Bewegung. Zunächst aber stellte sich heraus, wolaufung nicht für die Öffentlichkeit, sondern nur für das Dienstmädchen Marie, daß der Dattel kein Dattel war, die Millionen keine Millionen und das Gese kein Gese!

Da traten die beträchtlichen, wenn auch primitiven Besitzgütern Maries in die Erscheinung. Sie empfing die Reporter in Ertrümmungen und omeine und eröbte ihnen bereitwillig aus ihrem Leben. Wie sie in Ältere Kinderwagen aufgeschoben sei und schon als Kind Millers Schuhe mit Borleie getragen habe, Wäuter besaße sie so gerne von dem und dem, und die jirma Geynbe lieere die Betten, wie sie am liebsten in Dämmung bringe, und die Möbel, die sie am liebsten wöhnde, dies und vieles andere erzöhlen in den Zeitungen, nicht ohne daß die Anteriores, die bedeutende Philosophen zu sein pflegen und deren daher nicht Menschenföhre fremd ist, die Häuslichkeit und den Niederwert der Millersmerben rühmen.

Lieber Simplificissimus!

Dieser aber wandte sich an die von ihr mit bedeutenden Re-Momestzeit genannten Firmen und wurde reich beiföhrt. In zwei, drei Tagen hatte sie die schönste Ausstattung bekommen, deren sich ein Dienstmädchen je können ferne. Als dann am fünfzehnten Tag die Wäuter endlich aufkam, konnte dem Dienstmädchen Marie nichts mehr erzöhlen.

Eine hat inzwischen den Schladtergesellschaften Mill Vate gezeugt und sich in einer geeigneten Wohnung und von beträchtlichen Vorwärtin nächster Zeit umgeben der Zukunft gestroft ins II.

Lieber Simplificissimus!

Die Gründungsverammlung der neuen „Kosmeto-Kauf-Compagnie Merzollin“ war durchaus harmonisch verlaufen. Die Aktienübernahme durch zwei Großbanken war geteilt, der Kurs zufriedenernde. Die Kellame-Deuile, „Merzollina“ — der Gieg der schönen Frau“ verlor sich nach Ansicht erster Großbankmer dardüchleideren Erfolg. Es war eigentlich nichts mehr zu besprechen.

Da erob sich der geföhrtführende Direktor, einen Heinen Anknick zu machen, unter dem Namen auch über die hampflöhlichen Fragen ein hochehrrealistisches Einverständnis herseft, so muß doch noch für die Frage edoktet werden: was wollen wir eigentlich produzieren? —

Rath

Die Sprache

In Paris an der Rue de la Paix ließ sich ein die Läden der eines Quinetiers geföhren:

English spoken — Si parla italiano — Se habla español — Men spreekt hollandsch — Fala se portugez.

Und ganz klein darunter:

Man spricht österreichisch.

Kaba Kaba

Paris

Auf dem Montparnasse gibt es eine Societe de miere noire, Omeijenschoff des tiefen Glens. Es kündigt sich mit dem Wabst Sprach an:

Allo: Die Kunst dem Volk — Das Geld den Künstlern — Die Ehre ihr Gott.

Kaba Kaba

WANDERER

AUTOMOBILE MOTORÄDER FAHRÄDER

WANDERER-WERKE SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Gefahren des Berufs

(Fortsetzung von S. 96/10)



„Kreuzfahrten — als Plakatmann geh' ich nimmer. Jetzt fehlt grad no', daß der Hund mit für a Klischiäule anschaung.“

Nach

Ich betrete eine Drogerie. Ich will ein Stüchlehen Pflaster mitbringen. Ich sage demgemäß zu einer jungen Dame in einem feinsten weißen Kittelchen: „Grüden! — ein Stüchlehen Pflaster mitbringen.“

Die junge Dame lacht, indem sie mir irgendein Stüchlehen Zeige in die Hand drückt: „Nehmen Sie diese. Ganz was Ausgezeichnetes! Dabei ist selbst ausprobieren!“

Dann fettere ich eine Zahnärztin. Wie ich Zeit finde, meinen Wunsch spezifizieren zu können, handelt die junge Dame in dem feinsten Kittelchen los wie ein überfügender, unaufrichtiger Waffelverkäufer: „Nehmen Sie diese. Ganz was Ausgezeichnetes! Dabei ist selbst ausprobieren!“

Endlich verlange ich Kaffeezerre. Das weiße Kittelchen läßt mich nicht ganz mein Verlangen ausprechen, sondern verleiht mir, ungepöblich, eine Zube Kaffeezerre und haßpöblich los: „Nehmen Sie diese. Ganz was Ausgezeichnetes! Dabei ist selbst ausprobieren!“

„Mir wird es etwas trübe vor den Augen — ich befinne mich aber ruhig — Die junge Dame in dem feinsten Kittelchen weiß wohl ihren zarten Zubinafen auszufragen. Ich fahre auch die Kaffeezerre weg und will mich still entfernen. Als ich aber schon in der Tür stehe, fällt mir ein, ich könnte auch noch Süßwarenproben mitnehmen. Ich habe noch nicht ganz „Süßwaren“ — even mir gegeben, als die junge Dame auch schon

thern verfluchten Zwei abzuholen läßt: „Nehmen Sie diese. Ganz was Ausgezeichnetes! Dabei ist selbst ausprobieren!“

Dann jedoch steigt mit ein heftig bebender Hauch gegen diese schmerzende Zittern-und-Bein-Drückungs-methode auf. Mich dürftet nach Nade. Ich hefte bebend stumm die Süßwarenzerre an die Brusttasche und lasse dann nach demper, fetterere Pause wuchtig und lauernd zugleich: „Und jetzt noch eine Kaffeezerre — bitte!“

Die Dame mit dem feinsten Kittelchen klappt die Sprechmaschine auf und pöblich los: „Nehmen Sie diese! Ganz was Ausgezeichnetes! Dabei ist selbst ausprobieren!“

„Du!“ fragt der Zahnarzt.

„Das heißt mir“, sagt Krenander, „hätten manst je noch Kaffee — vorne hat je mir mehr zu verkaufen!“

Lieber Simplificissimus!

Krenander geht am Abend mit einem Bekannten über die Gesellschaftsstraße. Vor ihm eine blonde Dame in Deliauge. Keine hat die Dame! Beine! Und Entzümpe! Krenander kann etwas beurteilen, und das Weiser strömt ihm im Munde zufließen. Und einen Ohang hat sie — einen Ohang! Und Entzümpe! Und Keine! Krenander kann nicht umhin und pöblich los von. Er küßt die Dame vertrauensvoll an und kehrt vertrieben zurück.

„Du!“ fragt der Zahnarzt.

„Das heißt mir“, sagt Krenander, „hätten manst je noch Kaffee — vorne hat je mir mehr zu verkaufen!“

BAD TÖLZ

Deutschlands grüestee Jobbad mit der berühmten Adelerischen Alpen, 700 m. in herrlicher landschaftlicher Lage mit vorzüglichem, servierstärkendem Klima.

Jed. Mor., kühlerzure a alle referen geistlichen Eiler, ledlittkuren Aerzlich empfabl: h. bei: Arteriosklerose, Nerven-, Drüsen- und Blutkrankheiten, Stoffwechselanomalien, Frauenleiden, Störung im kindlicher Überleben, usw., für Erholungsbedürftige, insbesondere nach Operationen jeder Art. Karmelitensorden durch Krankenbesucher Zulassung. A.-F. Frong, durch d. Verkehrsbüro.

Die Mondänen
treffen sich in
LUGANO im
Grand und Palace-Hotel
Dem führenden Haus der Südschweiz

50% ERSPARNIS!

und mehr erreichen Sie durch Anschaffung kräftiger und langlebiger Maschinen!

NSU

MOTORRÄDER

sehen nachweisbar 15-20 Jahre im Betrieb!

250 ccm leistet ca 6 Pfl. / 750 ccm leistet ca 14 Pfl.
500 ccm * ca 11 Pfl. / 1000 ccm * ca 16 Pfl.
auf der Draisine

Günstige Ratenzahlungen! Ohne Versicherungszwang! Konkurrenzlose Preise!

NSU-Verainigte Fahrzeugwerke a Nockersulm

Und hast Du auch fünf Haare nur.

noch hilft Sie
Sebald's Haarinktur!

Joh. André Sebald, Hildesheim, gegr. 1868

„Das Geschäft“

Über fünfzig ein- und mehrfarbige Karikaturen
Simpl-Bücher Band I / Eine Mark

Brendamour, Simhart & Co

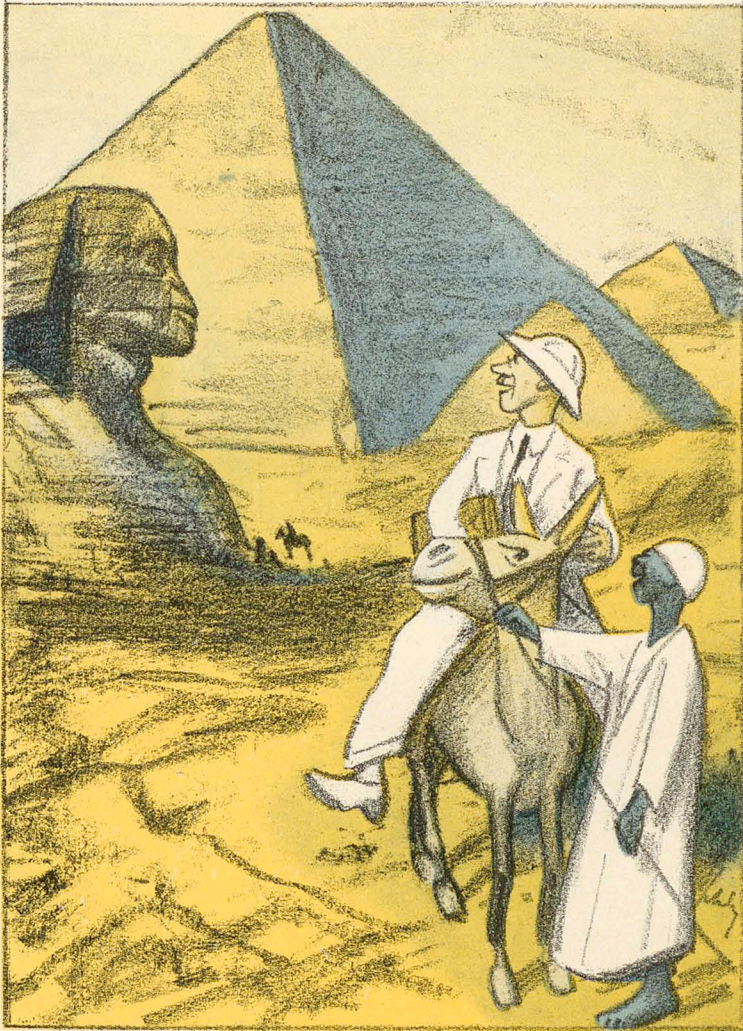
Graph. Kunstanstalt-München

KLISCHEES FÜR EIN- u. MEHRFARBIGEN BUCHDRUCK
„PADIOTINTO“ SCHNELLPRESSEN-KUPFERTIEFDRUCK

Der »Simplificissimus« erscheint wöchentlich einmal. Belegungen sehen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postämtern, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer R.M. —.60, Abonnenten pro Vierteljahr R.M. 7.50; in Osterrreich S. L. — pro Nummer, S. 12.50 pro Quartal; in der Schweiz Fr. —.80 pro Nummer, übrige Auslandspreise nach entsprechender Uebersetzung in Landeswährung. Anzeigenpreis für die Tagesblätter Nonparcels-Zeile 1.25, Reichsanzeiger. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Anzeigen-Expeditoren von Rudolf Mosler, Redaktion: Hermann Simmelmeier, Peter Seher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Seher, München. — Versandort für den Interessenten: Max Handl, München. Simplificissimus-Verlag G. m. b. H., 60 Cohn, Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion und Verlag: München, Friedländerstr. 18/19. — Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. In Osterrreich für Heringsgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa, 1. Pa. Hermann Gottschmidt G. m. b. H., Wien 1. Wollzeile 11.

Der Epigone

(Erdnung von Wilhelm Gehard)



„Junge — Mensch — de Pharaonen — — det war ne Firma — die ha'm noch wat for Klame ausjetworfen!“

Das Klamebild

Am Anfang war die Erde wüst und leer,
und dinstig spross' Waama blöder Geme,
Dort krasste täglich: Der Betrug läuft her!
Heuttags rennt er sich keine Schöpfung mehr!
— Da riet ihm sein Napoleon Luzifer:
Verjud's doch mal, o Herr, mit der Klame!
Das lockt dir's Publikum vom Jenseits her!

Und Gott der Herr schrieb seine Sternenschrift
allnächtlich flammend an den schwarzen Himmel,
es plakatete seines Geistes Schrift
die Wunder hin auf Meer, Gebirg und Erft. —
Und siehe da: Es wirkt das Seelengift:
Es wächst und wächst das menschliche Gewinmel,
bis Angebot die Nachfrage übertrifft.

Erdgänger Satan sah's und grinsle wild.
Gott Vater saunt' perplex hinab zur Erden:
„Wie schön!“ rief er, „doch jetzt doch mein Gefild!
Und bis auf eins wolt' jeder Wunsch gefüllt:
— — Jetzt müß' die Menschheit noch verboten
werden!
Nur sie entstellt das Weltklamebild!“

©Wolff/Martus

Rasse



vereinigen die
Zigaretten der Oesterr. Tabakregie

mit edelster Qualität. Als Ergebnis einer bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreichenden, sorgsam gepflegten Tradition in Ankauf- und Zubereitung werden nicht für den Augenblick geschaffene „Schlager-Marken“ sondern dauernd in ihrer fesselnden Eigenart sich gleichbleibende Typen geboten.

Drama 3-[⁄] · Sport 4-[⁄] · Pagat 4-[⁄] · Dames 5-[⁄] · Memphis 5-[⁄]
III. Sorte 6-[⁄] · Nil 8-[⁄] · Rhedive 8-[⁄] · Harun 10-[⁄] · Sphinx 10-[⁄]
Coronas 12-[⁄]

Die Gegenrechnung

(Bildung von G. Zibner)



„Schön — ich habe dich ruiniert! Aber die Reklame, die du davon hast, ist allein ein Vermögen wert.“

Die Schöpfung

(Bildung von G. Edeling)



„Gott schuf Sonne, Mond und Sterne — Quatsch! Wir ham de Lichtreklame freiert.“